

Die heutige Ausgabe enthält die Nachrichten vom 10. d. M. und die Beilage des 10. d. M. Die Abonnenten des Jahrgangs 1877 erhalten die 12. Ausgabe gratis. Die Abonnenten des Jahrgangs 1878 erhalten die 12. Ausgabe gratis. Die Abonnenten des Jahrgangs 1879 erhalten die 12. Ausgabe gratis. Die Abonnenten des Jahrgangs 1880 erhalten die 12. Ausgabe gratis. Die Abonnenten des Jahrgangs 1881 erhalten die 12. Ausgabe gratis. Die Abonnenten des Jahrgangs 1882 erhalten die 12. Ausgabe gratis. Die Abonnenten des Jahrgangs 1883 erhalten die 12. Ausgabe gratis. Die Abonnenten des Jahrgangs 1884 erhalten die 12. Ausgabe gratis. Die Abonnenten des Jahrgangs 1885 erhalten die 12. Ausgabe gratis. Die Abonnenten des Jahrgangs 1886 erhalten die 12. Ausgabe gratis. Die Abonnenten des Jahrgangs 1887 erhalten die 12. Ausgabe gratis. Die Abonnenten des Jahrgangs 1888 erhalten die 12. Ausgabe gratis. Die Abonnenten des Jahrgangs 1889 erhalten die 12. Ausgabe gratis. Die Abonnenten des Jahrgangs 1890 erhalten die 12. Ausgabe gratis. Die Abonnenten des Jahrgangs 1891 erhalten die 12. Ausgabe gratis. Die Abonnenten des Jahrgangs 1892 erhalten die 12. Ausgabe gratis. Die Abonnenten des Jahrgangs 1893 erhalten die 12. Ausgabe gratis. Die Abonnenten des Jahrgangs 1894 erhalten die 12. Ausgabe gratis. Die Abonnenten des Jahrgangs 1895 erhalten die 12. Ausgabe gratis. Die Abonnenten des Jahrgangs 1896 erhalten die 12. Ausgabe gratis. Die Abonnenten des Jahrgangs 1897 erhalten die 12. Ausgabe gratis. Die Abonnenten des Jahrgangs 1898 erhalten die 12. Ausgabe gratis. Die Abonnenten des Jahrgangs 1899 erhalten die 12. Ausgabe gratis. Die Abonnenten des Jahrgangs 1900 erhalten die 12. Ausgabe gratis.

Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Die heutige Ausgabe enthält die Nachrichten vom 10. d. M. und die Beilage des 10. d. M. Die Abonnenten des Jahrgangs 1877 erhalten die 12. Ausgabe gratis. Die Abonnenten des Jahrgangs 1878 erhalten die 12. Ausgabe gratis. Die Abonnenten des Jahrgangs 1879 erhalten die 12. Ausgabe gratis. Die Abonnenten des Jahrgangs 1880 erhalten die 12. Ausgabe gratis. Die Abonnenten des Jahrgangs 1881 erhalten die 12. Ausgabe gratis. Die Abonnenten des Jahrgangs 1882 erhalten die 12. Ausgabe gratis. Die Abonnenten des Jahrgangs 1883 erhalten die 12. Ausgabe gratis. Die Abonnenten des Jahrgangs 1884 erhalten die 12. Ausgabe gratis. Die Abonnenten des Jahrgangs 1885 erhalten die 12. Ausgabe gratis. Die Abonnenten des Jahrgangs 1886 erhalten die 12. Ausgabe gratis. Die Abonnenten des Jahrgangs 1887 erhalten die 12. Ausgabe gratis. Die Abonnenten des Jahrgangs 1888 erhalten die 12. Ausgabe gratis. Die Abonnenten des Jahrgangs 1889 erhalten die 12. Ausgabe gratis. Die Abonnenten des Jahrgangs 1890 erhalten die 12. Ausgabe gratis. Die Abonnenten des Jahrgangs 1891 erhalten die 12. Ausgabe gratis. Die Abonnenten des Jahrgangs 1892 erhalten die 12. Ausgabe gratis. Die Abonnenten des Jahrgangs 1893 erhalten die 12. Ausgabe gratis. Die Abonnenten des Jahrgangs 1894 erhalten die 12. Ausgabe gratis. Die Abonnenten des Jahrgangs 1895 erhalten die 12. Ausgabe gratis. Die Abonnenten des Jahrgangs 1896 erhalten die 12. Ausgabe gratis. Die Abonnenten des Jahrgangs 1897 erhalten die 12. Ausgabe gratis. Die Abonnenten des Jahrgangs 1898 erhalten die 12. Ausgabe gratis. Die Abonnenten des Jahrgangs 1899 erhalten die 12. Ausgabe gratis. Die Abonnenten des Jahrgangs 1900 erhalten die 12. Ausgabe gratis.

Druck und Eigenthum der Herausgeber: Klesch & Reichardt in Dresden. Verantwortl. Redacteur: Julius Reichardt. Nr. 345. Siebenzehnter Jahrgang. Für das Feuilleton: Ludwig Hartmann. Dresden, Dienstag, 10. December 1872.

Politisches.

Infolge eines Besuchs, den der Herzog von Pasquier kürzlich auf Einladung von Thiers diesem machte, hat die Krisis in Frankreich zunächst eine Lösung gefunden, welche die Gefahr von Unruhen ausschließt. Thiers hat im Wesentlichen den Conservativen nachgegeben, hat sein Ministerium nach ihren Wünschen umgestaltet. Den bisherigen Finanzminister Goulard, der während der letzten Krisis zu den Conservativen neigte und Thiers rüch, abzusenden, hat er zum Minister des Innern ernannt; den Unterstaatssekretär Calmon, eine den Conservativen besonders ansässige Person, hat er durch seine Ernennung zum Seinepräsident aus dem Ministerium entfernt. Der bisherige gemäßigte Seinepräsident Leon Say wurde zum Finanz-, das Mitglied der Rechten Jourdain zum Außenminister ernannt. Diese Personalveränderungen riefen gewaltige Aufregung in Versailles hervor, sie werden auch in Frankreich nicht ohne tiefe Bewegung verkommen werden. Zu Unruhen dürfte es jedoch kaum kommen, und der von den Radikalen großartig angelegte Adressensturm zu Gunsten der Republik wird, wenn er nicht von dem neuen Minister des Innern überhaupt zurückgehalten wird, unschädlich dahinbrausen. Thiers erhält sich durch seine Nachgiebigkeit am Ruder; es wird weder von einer theilweisen, noch einer völligen Auflösung der Nationalversammlung mehr die Rede sein, obwohl Gambetta mit aller Virtuosität die alte Lieblingsidee abspiegt. Das Land ist der Sache sehr überdrüssig, die große Handelswelt beklagt sich über die allgemeine Erschlaffung der Geschäfte; die kleinen Ladeninhaber von Paris sind in Verzweiflung; Weihnachten und Neujahr kommen heran und sie verkaufen beinahe Nichts. Die Einen schreiben nach Auflösung der Versammlung, die Anderen nach der Wiederherstellung des Kaiserthums, damit ihrem Glende ein Ende werde. Merkwürdig genug ist, daß die Wenigsten an den Grafen von Chambord oder den Grafen von Paris denken. Sie rufen den alten Thiers an oder den Kaiser. Es ist nicht zu bezweifeln, daß seit der Allianz der Rechten mit den Führern der Bonapartisten die Sache Napoleon's III. sehr viel Boden gewonnen hat. Der ganze Stienstoff der Bonapartisten beginnt zu schwärmen. Die Orleansisten und die Legitimisten haben sich in den Augen der Feinde des zweiten Kaiserreichs sehr compromittirt; die Bonapartisten allein haben Nutzen gezogen aus der Stellung, welche Herr Rouher in der Versammlung zu gewinnen wußte, in der man ihn vor einigen Monaten kaum zu Worte kommen lassen wollte. Ihre Agenten durchziehen die Pariser Werkstätten und reben den Arbeitern vor, die Republik trage alle Schuld an dem Stoden der Geschäfte. Nicht überall leuchtet man ihnen herein.

Vom Kriegsschauplatz in Spanien nichts Neues. Augenblicklich sollen die Carlisten-Banden in Andalusien ganz verschwunden sein; in andern Provinzen tauchen sie oder Republikanerbanden auf, werden geschlagen, erscheinen wieder und so fort. Professor Reinens, einer der Hauptführer der Alt Katholiken, hat in dem Jesuitenstube Luzern, in der Schweiz, nachdem man ihn die katholischen Kirchen verschlossen hatte, in der protestantischen Kirche gepredigt; zu Aufregungen ist es nicht gekommen. Eine nicht unerhebliche Differenz entspinnt sich zwischen der Schweiz und Italien über den Bau des St. Gotthardtunnels. Die Ausföhrung begegnet solchen diplomatischen Schwierigkeiten, daß sie nicht ungefahrdet ist.

Das Magyarenthum hat abermals seinen Beweis seiner rohen Unzulässigkeit gegeben. Das ungarische Unterhaus hat beschlossen, daß in der Hauptstadt Pest-Ofen die ungarische Sprache zur ausschließlichen Amt- und Verhandlungssprache erklärt und alle anderen, auch die deutsche Sprache, aus der Stadtpräsidenten; zwangweise ausgeschlossen werden. Man muß wissen, wie stark das deutsche Element in Pest-Ofen dominiert, daß die Mehrzahl der Bürger fast nur deutsch spricht. Tausende kein Wort Ungarisch verstehen, um das Tyrannische dieses Beschlusses zu begreifen. Zudem wurde dieser Beschluss in der tumultuarischsten Weise gefaßt; Jeder, der dagegen sprechen wollte, wurde niedergeschrien und -gestampft, und jedes Wort der Debatte erstickt. Das Magyarenthum sollte auf seine Leistungen nicht allzu stolz sein. Graf Rabay, nach dem ungarischen Leslande entsendet, um dem Raubverweien ein Ende zu machen, hat nicht weniger als 1500 Häuser und deren Spießgesellen dem Gefangnisse überliefert. — Im Dealclub ist tiefe Spaltung eingetreten. Der hinausgemahregelte Millionenzusammenschworer Graf Lonyay will sich dafür rächen, daß man es ihm unmöglich gemacht hat, sich ferner auf Staatskosten zu bereichern. Er wirft dem neuen Ministerium Knüttel zwischen die Beine. Er mahnte zu großer Voracht im Finanzwesen, zu Sparsamkeit und überhaupt zur Befolgung eines regelrechten Finanzsystems, das noch fehle. Darauf großer Lärm. Schließlich erklärte Deak, den diese Unvorsamlichkeiten Lonyays höchlich ärgerten: Lonyay müsse freilich am besten wissen, warum die ungarische Finanzwirtschaft ein anderes System erfordere.

Vocales und Sächsisches.

— Professor Dr. von Neuj zu Wien hat das Ritterkreuz des Albrechtsordens und der hiesige Vergolder Welschöfer das Prädicat „Hof-Vergolder“ erhalten.

Das Ministerium des Innern schreibt die Reichstagswahl in dem 17. sächsischen Wahlkreise auf den 20. Januar 1873 aus. Das Mandat des bisherigen Vertreters desselben, des Drehschleiermeister Bebel, ist bekanntlich gerichtlich cassirt worden. Als Wahlcommissar fungirt Rathsrath Richter in Glauchau.

Die Mehrheit der Finanzdeputation der 2. Kammer empfielt durch Abg. Schmichen den Ankauf eines Hausgrundstücks in Plauen seitens der Regierung als Antowohnung des Amtshauptmanns zu genehmigen, ohne jedoch damit die Nothwendigkeit der Beschaffung von Dienstwohnungen im Allgemeinen im Prinzipie anerkannt zu haben; die Minderheit (Abg. Haberlorn und Jahnauer) fürchtet die Konsequenzen dieses Schritts und damit die Ueberlastung des Budgets. Auch will Jahnauer vor jeder solchen Bewilligung festgestellt haben, wie die Wohnräume für jede Kategorie von Staatsbeamten beschaffen sein sollen und welcher Procentjah der Gehalts als Mithing in Abrechnung gebracht werden kann.

Eine Petition der Besitzer der Elbschiffmühlen wegen Schmälerung ihres Erwerbszweigs durch die Staatswasserbauten und Schiffsahrtsgesellschaften beantragt die 4. Deputation der 2. Kammer (Referent Lange) der Regierung zur Ermögunng zu übergeben. Man erlaube an, daß die Elbschiffmühlen allezeit nur gebildet gewesen sind, so lange es der Stromschleuse gefallt; der Strom muß als große freie interna ienale Verkehrsstraße betrachtet werden; doch will die Regierung insofern schonen gegen die Elbschiffmüller vorgehen, als die Taxation ihrer Mühlen vor der Zeit erfolgt, wo eine dieser Mühlen durch Inangriffnahme eines Correctivbauwes berichtet wird.

Heute wird eine der wichtigsten Sitzungen des gegenwärtigen Landtags gehalten werden. Das Vollschießgesetz kommt in der 2. Kammer zur anderweiten Verastung. Bei dieser Besesse haben die beiden Kammern 72 Beschlüsse gefaßt, die man einander abweisen. Die außerordentliche Schulgesetzdeputation der 2. Kammer hat über diese Differenzen zwischen beiden Kammern durch die Referenten Dr. Jahn und Dr. Bonig einen Bericht erstattet, der die abweichenden Beschlüsse einander gegenüber stellt und einfach den Antrag der Deputation beiset. In 22 Punkten rathet die Deputation an, der 1. Kammer zuzustimmen, in 50 anderen empfielt sie, bei dem Beschlusse der 2. Kammer stehen zu bleiben. Das Letztere gilt besonders von der Consequenz der Vollschießschule, dem Schulpatronate, der Wahl der Schulvorstände, der Schulaufsicht. Die Abg. Dr. Jahn und Jäuferslein bilden in Consequenz ihrer Haltung bei der 1. Besetzung in einigen dieser Punkte eine Minorität, welche sich mehr den Anschauungen des Cultusministeriums nähert. Wenn, wie vorauszuweisen, keine Uebereinstimmung zwischen beiden Kammern erfolgt, kommt das Gesetz in's Vereingungsverfahen. Es scheint jetzt einige Hoffnung, daß man durch gegenseitiges Nachgeben das Zustandekommen eines würdigen Fortschritts in Sachen feiert.

Das fehrlichst namentlich von der Provinz erwartete Eisenbahneretz ist nunmehr den Landständen zugegangen. Dieselben haben sich zu äußern, es und wiederum für das eine oder andere dieser Eisenbahneretz aus schließlich des allgemeinen Rechts die demnächst bevorstehende Vertheilung des Verordnungsrechts vorliegend. Die Vertheilung in folgende: 1. feld, für welche die Erlaubnis in den generellen Vorarbeiten seitens des Finanzministeriums bereits erteilt worden ist. Es sind: 1) Verbindungsbahn vom Dörte Altschütz an der Sächsischen Bahn durch das Bellenitzthal nach Haiderswerda und Ackerkühn nach Auerbach, wobei Haiderswerda und Ackerkühn, um Gedächtnis mit dem böhmischen Kohlenreviere und der Elbe zu verbinden und den Oberlauf über Herrnhut nach Gedächtnis zu führen. 2) Die 19 Meilen lange Verbindungsbahn von Haiderswerda nach Auerbach und Ackerkühn mit der Sächsischen Bahn Verbindung zu haben. 3) Sächsisch-böhmische Bahnproject zwischen Guntz und Zschützenberg, der Sächsischen Bahn und Ackerkühn bis Bellenitz. 4) Weiden-Reichenburg, um das Erzgebirge, das Vogauer Kohlenreviere und die weithin im Thüringer Thale zu verbinden. 5) Freiberg, resp. Altmünzberg über Dippoldswalde nach Birna, damit Anschluss an die Sächsischen Bahn und Verbindung directer Linie Freiberg-Gedächtnis. 6) Dresden-Altmünzberg-Vandessgrenze in der Richtung auf Sorau, als Glied der Weltbahn Verbindung Warisau und Wostan Lenzapel-Barisau mit Dresden und Leipzig. 7) Dresden-Morsburg-Waldenburg am Anschluß an die Groschenbahn-Austräger Linie. 8) Weiden-Reichenburg, resp. Bellenitz-Commissar-Linie nach Altmünzberg. 9) Weiden-Reichenburg, resp. Bellenitz-Commissar-Linie nach Altmünzberg. Dresden-Altmünzberg-Vandessgrenze in der Richtung auf Sorau, als Glied der Weltbahn Verbindung Warisau und Wostan Lenzapel-Barisau mit Dresden und Leipzig. 10) Dresden-Morsburg-Waldenburg am Anschluß an die Groschenbahn-Austräger Linie. 11) Weiden-Reichenburg, resp. Bellenitz-Commissar-Linie nach Altmünzberg. 12) Dresden-Dippoldswalde-Samiceberg, sowie Fortsetzung zum Anschluß an Freiberg-Bell; sowie Weiden-Reichenburg, resp. Altmünzberg und Bellenitz, oder Dresden-Altmünzberg-Dippoldswalde-Samiceberg. Die Regierung findet nicht, daß ein Bedürfnis für Dresden-Niederwiesenthal vorhanden ist. Dasselbe ist 13) von dem Beschlusse Pöbna nach Birna und Dresden, zum Anschluß an die Dresden-Verliner Bahn. Diese Linien stehen mit der Sächsischen Staatsbahn ankommen. 14) Gedächtnis bei Leipzig nach Vandessgrenze für eine Linie Leipzig-Krautkurt a. S. b. Projekte, für die die Erlaubnis zu Vorarbeiten in Aussicht gestellt, aber die Gantien noch nicht hinterlegt ist. 15) Altmünzberg und Birna, resp. Grünma-Strutzen und Zergau, Richtung Weiden. 16)

Meissen-Gödn (rechter Elbufer) „Ladel-Kommaphsch“ Oltzau, Anschluß in Großschön an die Vordorf-Weißner-Bahn, Vaußigt, Borna-Begau-Nichtung, Weichenfels in Freuden. 17) Döbeln-Hartha-Geringowalde-Rochitz, nebst Zweigbahn Hartha-Waldheim. 18) Adelsberg-Groschenheim eventuell bis Belgern. 19) Döbeln-Wageln-Clöben-Strasla. 20) Weidendorf bei Jitzau bis Reichenau. Gedächtnis, Ackerkühn, die bereits zurückgewiesen sind: Bellenitz-Commissar-Weimar. Die Project wurde abgelehnt wegen der ebenich zahlreichen Bahnverbindungen zwischen Weiden und Sachsen. Ferner Dresden-Altmünzberg, welches fast durchgängig eine Parallelbahn mit der Sächsischen Staatsbahn sein und mit ihr auf längeren Strecken zusammenfallen würde. Weiter die rechte Elbuferbahn zwischen Dresden und Zettichen, weil bei Ausführung des Project nicht nur ein großer Theil der zwischen Dresden und Zettichen gelegenen werthvollen Grundstücke und Anlagen zerstört oder doch entwerthet, sondern auch die Ertrage der Stadt Weiden mehr oder weniger in Frage gestellt, sowie der Betrieb der sächsischen, in volkswirtschaftlicher Hinsicht äußerst wichtigen Steinbrüche des rechten Ufers nahezu unmöglich gemacht werden würde. Um diese Bahn habe sich 2 Unternehmer bereit erklärt, Gütlich wurde abgelehnt das Project Weiden-Vöwendberg, Jitzau und Altmünz-Baugen. Es bleiben immer noch genug Bahnen. Wenn auch das Kapital zu obigen 20 Projecten unter zahlreichen, theils im Bau schon begriffen, theils concessionirten anderen Staats- und Privatbahnen vorhanden ist — wo sollen die Arbeitskräfte und das Material zur gleichzeitigen Inangriffnahme aller dieser Projecte herkommen?

Die im Zwingerpavillon vom hiesigen Frauenverein veranstaltete Ausstellung wurde Sonntag Mittag von den Majestäten Königin Amalie und Marie, sowie der Prinzess Georg nach Befolge des Beschlusses gewürdigt und über das Arrangement die höchste Zufriedenheit ausgesprochen.

Am Sonntag Abend beging der mit dem Vincentiusverein angebundene katholische Gesellenverein in den oberen Solaläden der Brühl'schen Terrasse eine Feiertagsfeier, indem seine Mitglieder das Drama „Joseph in Egypten“ aufführten. Die Festlichkeit war dadurch interessant, daß sie nicht bloß der Hofkapellmeister, sondern auch J. A. H. Prinz Georg und Gemahlin nach ihren Kindern mit ihrer Gegenwart beehrte.

Derliche. Mit freudiger Erwartung begrüßte man vor Kurzem die unschönen Pläne und Vorarbeiten, welche man seitens unserer geachteten Stadtvertretung zur Verschönerung und Hebung des Verkehrs eines Theiles unserer Stadt ins Leben rief, — es betraf den seit langen Jahren behandelten Plan des Durchbruches der Ringgasse, unter der Brühl'schen Terrasse hindurch, nach der Elbe hinaus. Genugthuung ist erörtert worden, wie hoch nützlich für den allgemeinen Verkehr, diese bequeme, gerade ins Herz unserer Stadt führende Verbindung ist; ebenfalls wie bei einer dieser Stadttheil betreffenden Faserzergähre, die Höhe des Aufwandes nicht genug zu schätzen ist; kurz Alles dies ist anerkannt, vollständig anerkannt und gewürdigt worden und der Bau von den Behörden, selbst von dem hohen Ministerium genehmigt. Noch nie hat ein Unternehmen dieser Art eine so rege Theilnahme des Publicums des angrenzenden Stadttheiles gefunden als dieses, und eine in Umlauf gefegte Beitragsscheine weist namhafte freiwillige Beiträge für dieses, der Allgemeinheit so nützliche Unternehmen auf. Die Dampfschiff-Fahrt-Gesellschaft eröffnet mit einem außerordentlichen Beitrag die Zahl der vielen Theilnehmer. Wohl gegen 10,000 Thaler wird die Zeichnung betragen und noch haben verschiedene Grundständbesitzer ihren Beitritt hierzu zugesagt. Aber es hat den Anschein, als wolle man abermals die Zeit hinauschieben, wo der Bau beginnen solle. Das nächste Frühjahr war der sicher bestimmte Zeitpunkt des Anfanges. Schon werden Bedenken regt, daß abermals ein Sommer verstreichen werde, ehe man damit anfängt. Die alten schwarzen Mauern zu beiden Seiten der Treitreppe, baufällige Ueberreste der alten Festungswerke, und das mächtige, zur Akademie gehörige Hofgebäude in seiner nächsten Nähe, alles dies, ehe einer Kaucherkammer ähnlich, ist nicht geeignet dem Fremden, der den Weg von den vornehmsten Hotels Dresdens vom Neumarkt aus zur weltberühmten Terrasse und der schönen Gernaldausstellung sucht, einen besonders günstigen Begriff von dem Elbflorenz einzufloßen; auch mögen sich unsere Allerhöchsten Herrschaften, welche meist allwöchentlich nur auf diesem Wege die akademischen Ausstellungen besichtigen, eines hüben Beileides über diese vernachlässigte Gegen nicht haben erwehren können. Der liebe Infasse der Treppe, der hiedere Escheifer, — er schleift ruhig weiter und wird, wenn es nicht anders aussehen kann, noch lange dort fortgeschleifen; — nicht es doch noch so sehr Vieles abzuschleifen. Und warum hat überhaupt dieses bauliche Unternehmen keinen rascheren Anfang? Sind nicht circa 10,000 Thlr. nicht auch ein großes Opfer, welches einzelne Straßen bringen um der ganzen Stadt eine bequeme Verbindung zu eröffnen? Möge es dem energischen Willen unserer Stadtvertretung gelingen, zum nächsten Frühjahr den Bau mausschiebbar und rüstig anzufangen und in denselben Jahre zu vollenden. Alle Freuden des Fortschrittes und der Verschönerung unserer Stadt werden dem Stadtrath und Stadtverordneten ihren Dank einstimmig jollen.

Das Staatswahl-Areal des Königreichs Sachsen umfaßt ca. 297,000 Ader oder 165,000 Hektaren und nicht nur, wie irrtümlich in Nr. 337 dieser Zeitung angegeben war,